

**„Ich wollte ans Meer, immer ans Meer“
Zum Bild des Meeres in Ilma Rakusas „Mehr Meer“**

**„I wanted to go to the sea, always to the sea“
On the image of the sea in Ilma Rakusa's „Mehr Meer“**

Manfred WEINBERG
(KARLS-UNIVERSITÄT PRAG)
izvorni znanstveni rad

STICHWÖRTER:

*Ilma Rakusa, Mehr Meer,
Mein Alphabet, Erinnern,
Immanuel Kant*

KEYWORDS:

*Ilma Rakusa, Mehr
Meer, Mein Alphabet,
Remembrance, Immanuel
Kant*

ZUSAMMENFASSUNG

Der Aufsatz fragt nach der Bedeutung des Meeres in Ilma Rakusas „Erinnerungspassagen“ Mehr Meer (unter Heranziehung der zehn Jahre später erschienenen Sammlung Mein Alphabet). Obwohl es zunächst naheliegend erscheint, das Meer bei Rakusa als unfassbar Erhabenes im Sinne Immanuel Kants zu verstehen, zeigt sich bei näherem Zusehen, dass es bei Rakusa stets fassbar bleibt, es immer um ein konkretes und anschauliches Meer geht. Dies aber steht als Versprechen auf eine unerreichbare Einheit und Ganzheit, deren Anzeichen sich ebenso im poetischen Erinnern zeigen.

ABSTRACT

The essay inquires into the meaning of the sea in Ilma Rakusa's „Memory Passages“ Mehr Meer (drawing on the collection Mein Alphabet, published ten years later). Although it seems obvious at first to take the sea in Rakusa's work as something inconceivably sublime in the sense of Immanuel Kant, a closer look reveals that it always remains tangible, that it is always a concrete and viewable sea. This, however, stands as a promise of an unattainable unity and wholeness, the signs of which are also evident in poetic memory.